

## «ERC könnte wichtiger werden als nationale Förderinstrumente»

Interview: Katja Wirth Bürgel, Euresearch, National Contact Point European Research Council (NCP ERC)

(KWB) Prof. Dr. Tristan Weddigen, Kunsthistoriker an der Universität Zürich, ist einer von 17 Forschenden in der Schweiz, die dieses Jahr einen ERC Starting Grant erhalten haben. In der Schweiz gehen die prestigeträchtigen Fördergelder damit zum ersten Mal an einen Geisteswissenschaftler.

**Katja Wirth Bürgel** Herr Weddigen, worum geht es bei Ihrem vom ERC geförderten Projekt?

**Tristan Weddigen** Wir untersuchen die Geschichte des textilen Mediums in der europäischen Kunst und Architektur seit dem Mittelalter. Wir wollen herausfinden, welche Bedeutung Bilder, Materialien und Metaphern haben, die einer der wichtigsten Kulturtechniken der Menschheit entspringen. Aktuell entdeckt die zeitgenössische Kunst das Textile wieder und stellt das seit der Renaissance vorherrschende Leitmedium Malerei in Frage. Die traditionelle Vorstellung, Textilien seien weiblich und handwerklich, hat die Forschung bisher behindert.

**KWB** Was raten Sie Forschenden, die sich für einen ERC Starting Grant bewerben möchten?

**TW** Es hört sich banal an: Der Antrag muss so gut sein, dass man überzeugt ist, man hätte ihn nicht besser machen können. Und dennoch werden die Evaluatoren Mängel daran entdecken. Das ist lehrreich. Ich musste meinen Antrag zweimal einreichen. Es ist auch wichtig, hartnäckig zu bleiben und das zu tun, was man für richtig hält, selbst wenn es anderen abwegig erscheint, wie etwa sich mit «Teppichen» zu beschäftigen.



Tristan Weddigen, Kunsthistoriker an der Universität Zürich, erhielt als erster Geisteswissenschaftler in der Schweiz einen ERC Starting Grant.

**KWB** Ist der ERC für GeisteswissenschaftlerInnen geeignet?

**TW** Der Starting Grant ist vor allem für jüngere Geisteswissenschaftler sehr geeignet, da der ERC eher in Personen als Maschinen investiert. Man kann zum Beispiel seine eigene Stelle oder Doktorierende damit finanzieren. Das Verfahren ist transparent und «benutzerfreundlich». Der ERC optimiert es mit jeder Ausschreibung, was ich vorbildlich finde. Ich glaube, dass in Zukunft der ERC sogar wichtiger werden könnte als die nationalen Förderinstrumente. Die Schweizer Universitäten werden um die besten Antragsteller kämpfen müssen.

---

### Weitere Informationen

Projekt: [www.khist.uzh.ch/neuzeit/res/textile.html](http://www.khist.uzh.ch/neuzeit/res/textile.html)  
 tristan.weddigen@khist.uzh.ch